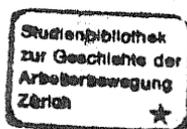


HERMANN WICHERS

IM KAMPF GEGEN HITLER

DEUTSCHE SOZIALISTEN
IM SCHWEIZER EXIL
1933–1940



CHRONOS

709.26

0012

INHALT

Abkürzungen	10
Vorwort	13
Einleitung	15
Quellenlage	22
I. Teil: Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen	29
1. Die Schweiz 1933 – das Ende einer Illusion	31
2. Ausländer und Flüchtlingspolitik im Bundesstaat bis 1933	35
2.1. Die Flüchtlingspolitik bis zum Ende des Ersten Weltkrieges	35
2.2. Überfremdungangst als Merkmal schweizerischer Ausländerpolitik nach der Jahrhundertwende	37
3. Antikommunismus in der Schweiz	40
3.1. Ausländer als Revolutionspotential – die Fehlinterpretation des Landesstreiks von 1918	40
3.2. Der Staatsschutz in den 20er Jahren – Überwachung, Spitzelei und Denunziantentum	42
4. Die Behandlung politischer Flüchtlinge in der Schweiz nach 1933	46
4.1. Das Aufleben alter Feindbilder und die Flüchtlingspolitik im Frühjahr 1933	46
4.2. Anerkennungsverfahren und Aufenthaltsbewilligung	53
Exkurs – das Beispiel Thurgau	55
4.3. Auslieferungs- und Ausweisungspraxis	58
4.4. Die Verschärfung der Flüchtlingspolitik nach Beginn des Zweiten Weltkriegs	63

5. Der Staatsschutz 1933–1940	68
5.1. Aufbau und Anwendung der Staatsschutzverordnungen	68
5.2. Die Kontrolle der politischen Flüchtlinge	80
Exkurs – der «Fall» Arthur Crispin	85
II. Teil: Die Solidarität der schweizerischen Arbeiterbewegung	89
1. Die Konfrontation mit dem Nationalsozialismus im Frühjahr/Sommer 1933	91
2. Die Partei- und Gewerkschaftspresse als Publikationsforum für deutsche Flüchtlinge	98
3. Die Schweizerische Flüchtlingshilfe 1933–1940	105
3.1. Aufbau und finanzielle Leistungen	105
3.2. Unterstützung und Lebensbedingungen sozialdemokratischer Flüchtlinge	111
3.3. Das Bemühen um Arbeitsbewilligungen	117
3.4. Transitland Schweiz – Weiterwanderung und Durchreise	120
Exkurs – Schweizer Pässe für deutsche und österreichische Flüchtlinge	124
4. Die Rote Hilfe Schweiz 1933–1940	127
4.1. Organisation und Aufgaben	127
4.2. Die Zusammenarbeit von RHS und KPD	135
III. Teil: Exilland Schweiz – die kommunistische Emigration	141
1. Der KPD-Grenzstützpunkt Schweiz 1933–1935	143
1.1. Erste Grenzverbindungen im Frühjahr/Sommer 1933	143
1.2. Die Stützpunktleitung in Basel und Zürich	145
1.3. Parteileben und Parteiarbeit in der Schweiz	152
1.4. Die kommunistische Presse	160
1.5. Die Grenzarbeit	163
1.6. Die Anleitung des kommunistischen Widerstands	169
1.7. Einheitsfrontbestrebungen in der Schweiz	178
2. Die Abschnittsleitung Süd der KPD 1936–1940	182
2.1. Struktur und personelle Zusammensetzung	182
2.2. Parteileben und Parteiarbeit in der Schweiz	192

2.3. Die Verbindungen ins Reich – Widerstand auf kleiner Flamme	200
2.4. Einheits- und Volksfrontpolitik	205
3. Oppositionelle Kommunisten	211
3.1. Kommunistische Partei Deutschlands (Opposition)	211
3.2. Internationale Kommunisten Deutschlands (Trotzkisten)	214
IV. Teil: Exilland Schweiz – die sozialdemokratische Emigration	217
1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands	219
1.1. Sozialdemokratische Emigrantengruppen in der Schweiz	219
1.2. Erwin Schoettle – Grenzsekretär in St. Gallen	227
1.3. Basel als «Aussenstelle» des Grenzsekretärs Georg Reinbold	234
1.4. Exilgewerkschafter in der Ostschweiz – die Funkengruppe	240
1.5. Exilgewerkschafter in der Ostschweiz – Karl Molt und der ITF	245
1.6. Der Arbeitsausschuss der deutschen Freigewerkschafter 1937/38	250
2. Neu Beginnen	256
2.1. Neu Beginnen und die Schweizer Sozialdemokratie	256
2.2. Erwin Schoettle, Neu Beginnen und die «Operationsbasis» Ostschweiz	262
3. Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands	272
3.1. Die SAP-Auslandsgruppe Schweiz	272
3.2. Die SAP und die Schweizer Linke	280
3.3. Die Auslandsstelle Basel und ihre Verbindungen ins Reich	290
4. Internationaler Sozialistischer Kampfbund	299
Zusammenfassung	303
Anhang	309
Anmerkungen	311
Decknamen und Pseudonyme	395
Quellenverzeichnis	399
Literaturverzeichnis	406
Personenregister	422